

Ausgabe vom 31.08.2012

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Reichenbacher weiter in Feierlaune

Nach dem großen Jubiläum feierten die Reichenbacher und ihre Freunde auch die Jubiläumskerb zünftig. Höhepunkt der Veranstaltungen war erneut der vom Kerweverein organisierte Festumzug am Sonntag, der sich traditionell im Falltorweg aufstellte. Von dort ging es hoch bis zur Kirche/Rathaus, dann ins „Eck“, zurück bis zur Nibelungenstraße und hoch zur „Steinaue“ und Knodener Straße.



Vor dem Umzug stellt sich die Trachtengruppe in ihrer Odenwälder Tracht dem Fotografen

Dort löste sich der Zug auf und die Besucher strömten auf den Festplatz vor der TSV-Turnhalle und hörten sich die Kerweredd an. Friedrich Krichbaum hat eine Reihe von Fotos geschossen, die komplett in einer Fotogalerie in der VVR-Homepage www.verschoenerungsverein-reichenbach.de zu sehen sind. Nachstehend eine kleine Auswahl davon. (Text: he, Fotos: fk)



Auch zahlreiche Kinder nahmen am Kerwe-Umzug teil und ließen sich vom Wetter nicht abhalten.

Die bunten Regenschirme, die die Zuschauer dringend brauchten, beleben das Bild. Bei schönem Wetter kann jeder einen Umzug machen, dieser fiel trotz Regen nicht ins Wasser, sondern war ein voller Erfolg.



Wie immer bei solchen Anlässen ist auch der VVR mit seiner Trachten-Gruppe wieder dabei.

Prächtige Entwicklung des Verschönerungsvereins

Enorm entwickelt hat sich der VVR. Dank einer „Explosion“ der Mitgliederzahlen, vieler Helfer bei den Dorfverschönerungsarbeiten, regen Aktivitäten der Trachtenträger, des Spinnkreises und der Heimatforscher, sowie einer gut gefüllten Kasse aufgrund großer Spendierfreudigkeit der Bevölkerung, steht der Verein zwei Jahre vor seinem 40. Jubiläum prächtig da.

Mit 39 Mitgliedern startete der VVR am 10. Juni 1974, zehn von ihnen sind heute noch dabei. Zehn Jahre später waren es 83, 1992 gelang der Sprung über die 200-er-Schallmauer und seit dem 250. Mitglied im Jahre 2006 ging es rapide bergauf. Inzwischen hat Schatzmeister Albrecht Kaffenberger fast 400 Beitragszahler notiert. Noch in diesem Jahr soll das nächste Jubiläumsmitglied geehrt werden.

Mit mehr Mitgliedern erhöhten sich auch die Aktivitäten des Vereins. In allen Sparten wird eine Fülle von sehr unterschiedlichen Angeboten unterbreitet. Bitte informieren Sie sich regelmäßig in unserer Homepage unter www.verschoenerungsverein-reichenbach.de. Dort wird auch zeitnah in Wort und Bild entweder über die dort gesammelten Online-Briefe, oder durch Sonderartikel über die Vereinsaktivitäten berichtet.

Auswirkungen hatten die erhöhten Mitgliederzahlen auch auf die Zusammensetzung des Vorstandes. Während in den Anfangsjahren neun Mitglieder im Vorstand mitarbeiteten, sind es heute 13. Hinzu kommt noch eine ganze Reihe von regelmäßigen Unterstützern ohne Vorstandsmandat.



Teilnehmer der Tirolfahrt im letzten Jahr in über 2000 m Höhe auf dem Sechszeiger

„Vorstands-Dinos“ sind aktuell Inge Meier und Albrecht Kaffenberger. Beide arbeiten seit März 1988 im Vorstand mit, Albrecht Kaffenberger als Vorsitzender, später Ehrenvorsitzender und jetzt Schatzmeister. Inge Meier war als Beisitzerin für das Brauchtum zuständig, heute ist sie stellvertretende Vorsitzende. (Text: he, Foto: fk)

„Preisgünstigster Verein Mitteleuropas“

Bescheidene 6 Euro (in Worten: sechs), nicht im Monat, nicht im Quartal, nicht im Halbjahr - sondern im Jahr (!) erhebt der VVR als Mitgliedsbeitrag. Damit ist er der wohl „preisgünstigste Verein Mitteleuropas“, insbesondere wenn man die Leistungen und Angebote des Vereins dem Mitgliedsbeitrag gegenüberstellt.

Besonders Familien mit Kindern bietet der Verein eine interessante Beitrags-Variante: Das vierte und die folgenden Familienmitglieder sind beitragsfrei. Beispiel: Ein Ehepaar mit vier Kindern zahlt einen Jahresbeitrag von nur 18 Euro für sechs Familienmitglieder.

Und für die Ortsbürger, die zu ihrem Dorf stehen, gehört eine Mitgliedschaft im Verschönerungsverein einfach dazu, genauso wie die Mitgliedschaft in der örtlichen freiwilligen Feuerwehr. Schließlich leisten beide Vereine ihre Arbeit für die Allgemeinheit.

Nutzen Sie deshalb Ihre Chance, Reichenbach zu fördern, eine gute Sache zu unterstützen und das 400-ste Mitglied des VVR zu werden. Bitte füllen Sie die nachstehende Eintrittserklärung aus und senden sie an Schatzmeister Albrecht Kaffenberger (albrecht.kaffenberger@t-online.de). Text: he

An Verschönerungsverein Reichenbach

Beitrittserklärung:

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verschönerungsverein Reichenbach

Vorname:.....

Nachname:.....

Straße:.....

Ort:.....

Geburtsdatum:.....

Telefon:.....

E-mail:.....

Ich bin damit einverstanden, dass der Beitrag von meinem Konto abgebucht wird

Bankverbindung:.....

Konto Nr.:.....

Bankleitzahl:.....

Ort, Datum:.....

Unterschrift:.....

Erinnerungen an Reichenbach – Teil 2

Von Barbara-Marie Mundt (Bärbel Reiche)

Im Gasthaus Lampert fanden traditionsgemäß die familiären Feierlichkeiten statt: Konfirmation, Taufe, Beerdigung. Die Erwachsenen saßen und schmauseten, tranken, quatschten. Wir Kinder zogen hinauf in den Saal mit der Bühne und tobten dort herum. Eine Riesen-Gaudi.

In der Traube wohnten auch die Kurgäste, wie z.B. lange Jahre Frau Krohn aus Kiel.



Foto v.l.: Oma Lampert, Frau Krohn, Bärbel Reiche



Fastnacht wurde gebührend gefeiert. Hier ein Foto von 1956, einem schneereichen Jahr, meine Schwester Uschi und ich, aufgenommen im Schwimmbad

In der „Sonne“ fanden dann auch Filmvorführungen statt. Meine ersten Filme dort: Sissi – die Kaiserin. Und ein Film über ein Mädchen, das lieber ein Junge sein wollte. Den Titel weiß ich nicht mehr, der Film aber hat mich sehr beeindruckt. Danach musste meine Mutter mich lange Zeit Peter rufen.

Rollschuhlaufen: Es gab ja kaum geteerte Straßen. Wir liefen auf der Nibelungenstraße, auf der Höhe der Tankstelle, Rollschuh. Wenn eines der seltenen Autos kam, gingen wir zur Seite. Später liefen wir auf der abschüssigen Knodener Straße. Als ich zum ersten Mal dort

liefen wir auf der abschüssigen Knodener Straße. Als ich zum ersten Mal dort

lief, hatte ich das Bremsen noch nicht gelernt. Ich fuhr und fuhr und es ging schneller und schneller ...

Zu meinem Glück kam gerade die Mutter meiner Freundin die Straße herauf und fing mich auf.

Gefahr aus Ostasien für den Buchsbaum

Große Probleme mit dem aus Ostasien stammenden Buchsbaumzünsler (*Cydalima perspectalis*) hat VVR-Mitglied Alfred Hogen. Der wohl über den internationalen Pflanzenhandel eingeschleppte Schädling frisst nicht nur die Buchsbäume neben dem ehemaligen Schwimmbad, sondern inzwischen auch die in der Nachbarschaft „ratzekahl“.

Im Mai 2007 wurde die Raupe des Zünslers erstmals in der Gegend um Basel entdeckt. Seitdem breitet sich der Schädling kontinuierlich aus, hat sogar schon einen jahrhundertealten Buchsbaumwald bei Grenzach-Wyhlen völlig zerstört.



Alfred Hogen hat die Bekämpfung mit dem Ablesen der Raupen probiert – erfolglos. Nach seinen Aussagen tauchen diese schnell ab, wenn Gefahr in Verzug ist. In ihrem Versteck würden sie abwarten und erst dann wieder aktiv, wenn die Luft rein ist. Eine Dezimierung der Raupen durch Vögel findet nach einem Artikel in Wikipedia wegen der Giftigkeit der Futterpflanze nicht statt. Möglich wären allenfalls

Pheromonfallen oder Lichtfallen.

Alfred Hogen hat inzwischen zur chemischen Keule gegriffen. Ob er damit seinen Buchsbaumbestand retten kann, erscheint fraglich. Mit den Hochzuchtungen aller Gartenpflanzen werden diese für Schädlinge und Krankheiten immer anfälliger. Und wenn dann noch ostasiatische Killerraupen dazukommen, die wie Heuschrecken über ihre Futterpflanzen herfallen, bleibt nur noch verbrannte Erde zurück. Über Alfred Hogens Bemühungen zur Rettung seiner Buchsbäume werden wir Sie auf dem Laufenden halten.

(Text: he, Fotos: Alfred Hogen)



Der Buchsbaumzünsler, oben seine verfressene Raupe

Waltraud und Friedel Dörrschuck feierten Goldene Hochzeit

Vielfältig im Dorf engagiert sind Waltraud und Friedel Dörrschuck. Auch deshalb war die Zahl der Gratulanten groß, die dem Ehepaar zur Goldenen Hochzeit in ihrem Haus an der Hohensteiner Straße gratulierten.

Waltraud Kindinger und Friedel Dörrschuck wurden beide in Reichenbach geboren, gingen hier zu Schule und wurden in der evangelischen Kirche konfirmiert. Ihre Trauung verlegten sie ins Kleine Walsertal. Waltraud wurde besonders als Leiterin des örtlichen Kindergartens in den Jahren von 1986 bis zu ihrer Verrentung bekannt. Darüber hinaus singt sie im Kirchenchor und betätigt sich gymnastisch im TSV. Dort war auch ihr Mann Friedel als Turner aktiv.



Gemeinsam arbeiten sie seit der Gründung im Jahre 1974 im örtlichen Verschönerungsverein (VVR) mit. Beide gehörten auch dem Vorstand an, Waltraud insgesamt 24 Jahre, darunter zehn Jahre als stellvertretende Vorsitzende. Zwei Jahre führte sie den Verein. Heute wirkt sie im Stiftungsvorstand der „Möbinger-Stiftung“ mit.

Das Ehepaar hat drei Kinder und sechs Enkel. Zu den Gratulanten zählten neben ihnen auch Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, Beigeordneter Alfred Kunert, VVR-Ehrenvorsitzender Albrecht Kaffenberger, sowie Gisela Lehrian und Gertrud Roth von der evangelischen Kirchengemeinde.

(Text: he, Foto: Fritz Lehrian)

Interessante Veranstaltungen des Verschönerungsvereins

Nach der Jubiläumskerb hat der VVR eine Reihe von Veranstaltungen auf seiner Agenda:

15. – 22. September: Vereinsausflug unter der Leitung von Albrecht Kaffenberger und Helmut Fassinger in die Toscana.

Samstag, 27. Oktober, 20.00 Uhr: Reichenbacher Abend im Gasthaus „Zur Traube“ mit der Kultband LADS (siehe Archiv-Foto), Live-Musik und einem Bildervortrag über das tausendjährige Reichenbach.

Mittwoch, 31. Oktober, 12.00 Uhr: Fahrt zur „Chrysanthema“ nach Lahr im Schwarzwald.

Freitag, 23. November, 20.00 Uhr: Vorstellung des Fotobuches „1000 Jahre Reichenbach“ im Gasthaus „Zur Traube“ mit bunter Unterhaltung.

Mittwoch, 05. Dezember, 15.00 Uhr: „Zurück in die 60-er und 70-er Jahre“. Erinnern und Schwofen mit dem „fröhlichen Hessen“ Hans-Harald. Eine Gemeinschaftsveranstaltung von Aktiven Senioren und Verschönerungsverein im Hinkelshaus.

Text: he Foto: koe



Löwenmäuler gehören in jeden Bauerngarten

Eine der beliebtesten Gartenblumen sind die Löwenmäuler (*Antirrhinum majus* und Hybriden). Sie blühen vom Juni bis zum ersten Frost. Ihre Blüten lassen sich durch Zusammendrücken wie ein Maul öffnen und schließen, was der Pflanze ihren Namen gab.

Löwenmäuler sind einjährige Pflanzen, die eine Vorkultur benötigen. Man sät sie im Februar oder März in Schalen oder Töpfe aus und stellt sie an ein sonniges Fenster, an dem die Temperatur nicht unter 16 Grad sinkt. Nach den Eisheiligen Anfang Mai werden sie dann an einen sonnigen Standort im Garten umgepflanzt. Jeder gut kultivierte, nährstoffreiche Boden ist dafür geeignet.

Um ein buschiges Wachstum zu fördern, kann man den Haupttrieb ausbrechen. Durch das Entfernen des Verblühten, wird die Blütezeit verlängert. Die bis zu einem Meter hoch werdenden Sorten sind hervorragende Schnittblumen, die niederen vorwiegend für Beetbepflanzungen geeignet. (Text und Foto: he)



Termine:

Samstag, 01. September, ab 12.00 Uhr: Familienfest der Landeskirchlichen Gemeinschaft in der Friedhofstraße mit Ermittlung der Sieger beim Wettbewerb „Größte Sonnenblumen“

Sonntag, 09. September: Großer Flohmarkt der SSV am Seifenwiesenweg

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Dr. Joachim Bartl und Heinz Eichhorn

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.